

Ich schnitt es gern in alle
Rinden ein . . .

Von

Walter Hasen

Den Dichtern gab ein Gott, zu sagen, was sie leiden,
Dem Denker Geist, dem Träumer seinen Traum,
Und für die anderen, wenn sie in höheren Gefilden weiden,
Erschuf er einen runden glatten Baum.

Da haben sie nun feierliche Schwüre,
Den Namen und das Datum eingeschnitten,
Damit auch ja die Welt erführe,
Was sie so im Geheimsten liebten und erlitten.

Im Reifrock, bunten Schniepel, spitzen Kragen,
Als Landwehrmann und Stenograph,
In schlimmen und in guten Tagen,
Kerbten sie ein, was sie allein betraf.

Das steht nun schon seit kleinen Ewigkeiten
Und bietet sich als stumme Mahnung dar,
Daß sich der Mensch zu allen Zeiten
Sehr ähnlich war . . .!